

Farbe bekennen! - Demokratie leben!

Impulse zur Demokratiebildung in den Hilfen zur Erziehung

Analyse - Handlungsbedarfe – Reflexionsfragen für Fachkräfte – Hinweise für die Praxis

Angesichts der demokratiegefährdenden Entwicklungen, die sich in Deutschland zunehmend zeigen, hat sich der AFET-Bundesverband für Erziehungshilfe e.V. in seinem [Aufruf „Farbe bekennen!“ gegen den Rechtstrend](#) (28.08.2024) klar positioniert und angekündigt, dieses Impulspapier zur Demokratiebildung anzuschließen, welches den Akteur*innen in den Erzieherischen Hilfen Gedankenanstöße bieten und Handlungsoptionen aufzeigen soll.

Politische Radikalisierung - Erklärungsansätze

Für die zu beobachtenden politischen Radikalisierungsprozesse werden verschiedene Erklärungen herangezogen (u.a. Zick et al. 2024, Garbe 2024, Diskussionen in AFET-Gremien). Diese Aspekte sind oft miteinander verwoben.

- Zunehmend hochdynamische, kaum durchschaubare und schwer gestaltbare weltweite Prozesse und Krisen (wie z.B. Globalisierung, Migration, Kriege, Klimawandel, Corona-Pandemie).
- Unzufriedenheit mit nationalen (Länder-)Regierungen und politischen Entscheidungen (z.B. Unverständlichkeit politischer Prozesse und Entscheidungswege, Wahrnehmen von Gerechtigkeitslücken, nicht nachvollziehbare Haushaltskürzungen).
- Krisenhafte Entwicklungen in Gesellschaften, wie beispielsweise wirtschaftliche Transformationsprozesse, gesellschaftliche Fragmentierungserscheinungen und soziale Ungleichheiten, steigende Lebenshaltungskosten, Überbürokratisierung.
- Digitalisierungsprozesse, die Menschen und Gesellschaften gleichermaßen herausfordern (sich veränderte Nachrichtenwelten u.a. mit Fake-News und Algorithmen, Social-Media-Kommunikationskanäle, Künstliche Intelligenz etc.).
- Dynamische gesellschaftliche Veränderungen wie z.B. die nachlassenden Bindungswirkungen und Orientierungen durch Großorganisationen (z.B. von Parteien, Religionsgemeinschaften, Gewerkschaften).
- Individuelle psycho-soziale Aspekte, wie Ängste vor zu schnellen Veränderungen, Überforderungsgefühle u.a. aufgrund komplexer Zusammenhänge, Marginalisierung, Ausgrenzungserfahrungen, biografisches Krisenerleben, die jeweilige Familienkonstellation, psychosoziale Erklärungsansätze, spezifische Gruppendynamiken (gerade im Jugendalter), Zugänglichkeit zu extremistischen Gruppen und Erfahrungswelten u.a.m.

Festzuhalten ist, dass die Vielfalt der potenziellen Verursachungsfaktoren eine ebensolche Vielzahl von Zugängen und Handlungswegen erfordert, um Extremismus bei (jungen) Menschen zu verhindern.

Handlungsbedarfe

- Im Rahmen ihrer Möglichkeiten sind auch die Erzieherischen Hilfen und die Kinder- und Jugendhilfe mit ihrer vielfältigen Angebotsstruktur gefordert, einen Beitrag gegen demokratiegefährdende Entwicklungen zu leisten und Kinder und Jugendliche zu befähigen, Demokratie zu verstehen, Demokratie zu erproben und an demokratischen Prozessen teilhaben zu können.
- Die pädagogische Beziehungsebene zu den jungen Menschen und z.T. auch zu ihren Eltern, ist gerade in den Erzieherischen Hilfen sehr eng, so dass darin eine Chance liegt, demokratiebildende Prozesse anzustoßen und Radikalisierungen zu verhindern. Insbesondere eine erhöhte Lebenszufriedenheit der jungen Menschen und die Ermöglichung von Selbstwirksamkeitserfahrungen durch Erzieherische Hilfen, können ein Beitrag gegen Radikalisierung sein.
- Radikalisierungsprozesse in marginalisierten Regionen und Stadtteilen, in Gebieten mit einem hohen Anteil an rechten/rechtsradikalen Wähler*innen, rechtsradikalen Parteien und rechten Jugendkulturen sowie in den digitalen Räumen bedürfen einer besonderen Analyse und ggf. spezifischer Handlungsstrategien auch der Hilfen zur Erziehung.
- Auch im Kontext von Migration kommt es zu Radikalisierungen, die erweiterte Kenntnisse und Zugänge erfordern.

Das Verhältnis junger Menschen zur Politik und zur Demokratie

Die Jugendphase ist eine Zeit mit besonderer Verunsicherung, mit vielfältigen Herausforderungen der Selbstpositionierung, der Rollenfindung und der Verselbstständigung. Sie ist bestimmt durch Suchbewegungen.

Jugendstudien zeigen, dass ein Teil der Jugendlichen angesichts vielfältiger Krisen verunsichert und frustriert ist (z.B. Andresen et al. 2023). Verunsicherung und in der Folge Frustrationen, können dazu verleiten, einfachen, eindimensionalen Erklärungs- und Lösungsmustern zu folgen, mit Emotionen zu reagieren, Führungspersönlichkeiten zu suchen, etablierte Parteien und herkömmliche Lösungsansätze kritisch zu sehen bzw. abzulehnen (was ohnehin kennzeichnend für junge Menschen ist) oder sich auf Konstanten wie Nation oder Religion zu beziehen. Dies trifft in besonderem Maße auf junge Menschen zu, die marginalisiert und soziokulturell ausgegrenzt sind, kaum Erfolgserlebnisse im Alltag erfahren, die wenig Selbstwirksamkeitserfahrungen etwa in der Schule machen oder sich alleingelassen fühlen und in ihren Interessen nicht gefragt und von der Politik vernachlässigt sehen.

Dies belegt eine Vielzahl von Studien, die in der Tendenz ähnlich sind. Zuletzt hat eine repräsentative Studie der Bepanthenkinderförderung ergeben, dass 78 Prozent der befragten zwölf- bis 16-Jährigen meinen, sie hätten keinen Einfluss darauf, was die Regierung macht. Rund 72 Prozent sind der Ansicht, dass sich Politiker*innen in Deutschland kaum darum kümmern, was Jugendliche denken. Die Zufriedenheit mit der Demokratie liegt lt. dieser Studie nur noch bei ca. 50 % Prozent. Zudem offenbart die Befragung deutliche Unterschiede in den Einstellungen je nach sozialökonomischen Status

(Bepanthenkinderförderung 2024). Die TUI-Jugendstudie zeichnet ebenfalls das Bild einer skeptischen Jugend: Nur 20 % der jungen Menschen in Europa im Alter von 16 bis 26 Jahren fühlen sich durch das Parlament des eigenen Landes und das EU-Parlament vertreten, vier von zehn jungen Menschen sehen die Demokratie in ihrem Land als gefährdet an, auf nationaler Ebene sehen sie sich nur zu 17 % stark oder sehr stark vertreten. In Deutschland ist die Zufriedenheit mit der Demokratie mit 23 % immerhin insgesamt höher als in anderen Ländern Europas (TUI-Jugendstudie 2024). Auch die Kommission des 17. Kinder- und Jugendberichts hat in ihrem im September 2024 veröffentlichten Bericht dem „abnehmenden Vertrauen in das politische System und der Zunahme rechtsextremistischer und antidemokratischer Positionierungen in dem Einfluss auf das Aufwachsen der jungen Generationen ein besonderes Augenmerk“ (Dt. Bundestag 2024, S. 42) gewidmet. Zugleich weisen die Shell-Jugendstudien, die alle vier Jahre zwölf- bis 25-Jährige zu ihren gesellschaftspolitischen Einstellungen befragt, aus, dass das Interesse junger Menschen an Politik steigt. 2002 zeigten sich 30 Prozent politisch interessiert, 2019 waren es bereits 41 Prozent (Olanigan 2024). Das ist eine positive Entwicklung und eine gute Voraussetzung für politische Bildungsprozesse. Auch dass das Wahlalter in vielen Kommunen, Ländern und auf EU-Ebene auf 16 Jahre gesenkt worden ist, lässt sich als Aufhänger für Demokratiebildung und für politische Diskussionen gut nutzen. Parteipolitik hingegen ist ein eher ungünstiger Anknüpfungspunkt, da junge Menschen andere Formen des Engagements und der politischen Aktivitäten bevorzugen, wie z.B. themenbezogene Aktivitäten mit möglichst konkretem Bezug zu ihrer Lebenswelt (Dt. Bundestag 2020).

Bei aller berechtigten Kritik, die von den Jugendlichen an fehlender Partizipation geäußert wurde und wird, ist gleichzeitig zu konstatieren, dass es zunehmend Bemühungen und Ansätze gibt, junge Menschen einzubinden, sei es auf EU-Ebene (s. Forum Jugendhilfe 2024), im Bund, in den Ländern und in den Kommunen. Als Stichworte seien genannt: Wahlalterssenkungen, Juniorwahlen, Kinder- und Jugendparlamente, die Eigenständige Jugendpolitik, der Jugendcheck oder die vom Bund geförderten Projekte von „Demokratie leben“.

Auch in vielen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe finden sich demokratiebildende Angebote und Partizipationsgelegenheiten, etwa bei den Kinder- und Jugendberichten, bei der Beteiligung und Unterstützung von Selbstorganisationen (§ 4a SGB VIII), bei der Einbindung in Tagungsformate, Befragungen, Planungsprozesse oder Organisationen.

Trotz einiger Ansätze fehlt ein grundlegendes Verständnis in der Politik und der Erwachsenenwelt, weshalb bei jungen Menschen offensichtlich der Eindruck besteht, dass ihre Interessen auf politischer Ebene nicht ausreichend zur Kenntnis genommen werden. Zudem sehen lediglich neun Prozent der Kinder und Jugendlichen sich ausreichend vorbereitet für politische Prozesse (Kinderreport 2024). Viele Angebote in der jetzigen Ausgestaltung scheinen nicht attraktiv genug und nicht jugendgerecht genug zu sein.

Handlungsansätze

- Es besteht erheblicher Handlungsbedarf seitens der Eltern, der Schule sowie der Akteur*innen der HzE und der Kinder- und Jugendhilfe Prozesse und Angebote der demokratischen Teilhabe zu optimieren, andere Zugangswege zu den jungen Menschen zu suchen und bestehende Optionen breiter bekannt zu machen. Dazu ist es notwendig, die Bedarfslagen der jungen Menschen zu erkennen und an ihren Sichtweisen und den bestehenden Problemen anzusetzen.
- Junge Menschen sind oft begeisterungsfähig für eine Idee (sei es der Einsatz für eine bessere Welt oder eben auch für extremistische Positionen). Junge Menschen suchen gerade in herausfordernden Zeiten Vorbilder und Orientierung; Jugend braucht Erwachsene, die ihnen zuhören und Kompass sein können. An dieser Stelle sind Fachkräfte in den HzE gefragt. Die Begeisterungsfähigkeit junger Menschen für oder auch gegen etwas, ist dabei ein guter Anknüpfungspunkt.
- Um die jungen Menschen für Politik zu interessieren, besteht die Notwendigkeit, politische Prozesse verständlich zu transportieren sowie die Kinder/Jugendlichen zu befähigen, ihre Teilhabe- und Mitbestimmungsrechte umzusetzen (bzw. einzufordern, sofern sie ihnen vorenthalten werden).

Demokratiebildung in den Hilfen zur Erziehung

In den ambulanten Hilfen stellt sich die Herausforderung demokratiebildender Prozesse in besonderem Maße. Wird Demokratiebildung überhaupt als Auftrag gesehen und wenn ja, wie kann die Umsetzung erfolgen? Kritisch ist auch der Befund zur Heimerziehung. Der 16. Kinder- und Jugendbericht zu „Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter“ spricht davon, dass politische Bildung in der Heimerziehung eine „Leerstelle im Fachdiskurs“ ist und eine „Ausnahme“ darstellt (Dt. Bundestag, 2020, S. 483). Daher sehen die Autor*innen erhebliche Verbesserungspotenziale bei der Realisierung von Demokratiebildung und Beteiligung in den Hilfen zur Erziehung. Die Akteur*innen in den Einrichtungen sind aufgefordert, sich kritisch mit diesem Befund auseinanderzusetzen, gerade auch angesichts der gesellschaftlichen Zuspitzungen und Radikalisierungstendenzen, die sich auch bei den Mitarbeitenden und in den Wohngruppen bemerkbar machen dürften.

Der § 1 SGB VIII benennt den Rahmen, der als Handlungsmaxime für die Akteur*innen der Kinder- und Jugendhilfe zu gelten hat, nämlich die Förderung und Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Das Sozialgesetzbuch ist dominiert von der Erwartung, dass die Akteur*innen der Kinder- und Jugendhilfe die Teilhabe- und Kinderrechte in den Fokus rücken. Die Relevanz demokratischer, beteiligungsorientierter Prozesse hat zudem durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz noch deutlich an Gewicht gewonnen. Der Auftrag des SGB VIII ist, dass Leitungs- wie Fachkräfte Partizipation als zentralen Kern von Pädagogik ernst nehmen, junge Menschen zur Partizipation befähigen und Partizipationsprozesse in Verbindung zu politischer Bildung bringen.

Handlungsansätze

- Präventionsarbeit beginnt im Alltag, in den Familien, in der Schule, in der Einrichtung, in den Wohngruppen... Dazu gehören Einflussmöglichkeiten, Selbstwirksamkeitserfahrungen und praktizierte Demokratie. Für Fachkräfte bedeutet dies, eine entsprechende Haltung zu entwickeln und Haltung zu zeigen, demokratische Prozesse verständlich zu erklären, sich mit den Meinungen der jungen Menschen tagtäglich auseinanderzusetzen und Demokratie zu leben, vorzuleben, erlebbar zu machen.
- Die Akteur*innen der Kinder- und Jugendhilfe, der Bildung sowie der beruflichen Bildung sind zudem gefordert, gut zugängliche Angebote zu entwickeln, Betroffene einzubeziehen und ihnen Gehör zu verschaffen sowie wahrnehmbar, niedrigschwellig und auf Augenhöhe zu kommunizieren und zudem verstärkt Beschwerdemöglichkeiten gegen Erwachsene und Peers einzuräumen. Dies gilt insbesondere auch im Rahmen der Erzieherischen Hilfen, vor allem im Kontext der stationären Settings und der Pflegefamilien.
- Es gilt, nicht nur auf der Mitspracheebene zu agieren, sondern auch mit (noch mehr) Angeboten zu reagieren, die körperbetonte Erfahrungen ermöglichen. Vor allem junge Männer neigen zu Radikalisierungen und autoritären und/oder gewalttätigen Mustern (Agena/Rahner 2021). Hier bietet sich für die Praxis der Erzieherischen Hilfen an, für erlebnisorientierte Angebote zu sorgen, die ihren Bedürfnissen nach Körperlichkeit, Gruppenfeeling und authentischen Erfahrungen entsprechen. Ein Feld, welches auch von rechtsradikalen Organisationen mit Zeltlagern, Sportangeboten, Wettkämpfen etc. bedient wird.
- Trotz aller Bemühungen und auch bei guten Rahmenbedingungen können sich Jugendliche radikalieren. Es gilt, Radikalisierungsanzeichen möglichst frühzeitig zu erkennen und zu intervenieren, auch um die Verbreitung des radikalen Gedankenguts innerhalb der Gruppen zu verhindern. Für die Akteur*innen in den Erzieherischen Hilfen ist es in diesen Fällen bedeutsam, einerseits Haltung zu zeigen, aber dennoch Gesprächsbereitschaft zu signalisieren und das Gespräch aktiv zu suchen. Zudem ist ein kollegialer Austausch notwendig, um die Einschätzungen anderer miteinbeziehen zu können und über angemessene Reaktionsformen zu diskutieren. Ggf. ist die Leitungskraft und/oder externe Unterstützung und Expertise mit einzubeziehen.

Einflüsse sozialer Medien – Notwendigkeit von Medienbildung

Ein bedeutender Anteil an politischer Meinungsbildung und/oder Radikalisierung erfolgt im Internet auf Social-Media-Plattformen, weshalb diesen bei politischen Bildungsprozessen eine große Rolle zuzumessen ist. Junge Menschen können im Umgang mit den massenhaften (vielfach negativen) Meldungen, mit FakeNews, Propaganda und den Wirkungen von Algorithmen, Filterblasen und Bubbles überfordert werden, zumal sie von der Erwachsenenwelt z.T. keine Unterstützung erfahren bzw. erfahren können, da insbesondere Menschen mit niedrigem sozio-ökonomischen Status sowie ältere Menschen ebenfalls die notwendigen Kompetenzen fehlen (digital divide) (Bachmann et al 2022; Wicht et al. 2018). Auch bei Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe sind die Kompetenzen unterschiedlich ausgeprägt und es herrscht eine „diffuse Fachlichkeit“ (DigiPäd, 2022, 13f).

Rechte und rechtsextreme Gruppierungen und Parteien verstehen es, die Mechanismen der Sozialen Medien und die Unerfahrenheit vieler Nutzer*innen für ihre Interessen zu nutzen. Sie sind auf den Social-Media-Plattformen hoch präsent und erreichen Millionen von Jugendlichen. Während sich andere Parteien und Organisationen aus dem demokratischen Spektrum um Differenzierung und Erklärungen bemühen, erreichen die provokativen Schlagzeilen und der aggressive propagandistische Einsatz von entsprechenden Fotos und Videomaterial extremistischer Gruppierungen und Parteien mit verkürzten, einprägsamen Botschaften ein gutes Ranking und bleiben bei den jungen Menschen in ihren Köpfen verhaftet. Bilder und emotionale Botschaften haben zudem ein höheres Aktivierungspotential als Worte und Texte, sie finden außerdem in digitalen Welten schnell Verbreitung. Dem stehen langwierige und komplexe demokratische Diskussions-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse gegenüber. Viele Worte sind dabei notwendig, um substantielle Botschaften zu vermitteln, die zudem eine höhere intellektuelle Kompetenz erfordern und mehr Zeit beanspruchen.

Handlungsansätze

- In den Verbänden und Einrichtungen der Erziehungshilfe ist in Bezug auf digitale Medien in den letzten Jahren, insbesondere aufgrund der Coronakrise, einiges in Bewegung geraten. Die Erziehungshilfefachverbände haben z.B. Forderungen und Anregungen in einer Stellungnahme veröffentlicht (AFET et al, 2021) und Projekte sind entstanden (z.B. JAdigital). Allerdings ist es weiterhin notwendig, die Distanz und Skepsis vieler Fachkräfte in Bezug auf neue Medien, zu überwinden. Nur wer sich in den digitalen Lebenswelten und digitalen Sozialisationsräumen junger Menschen auskennt (etwa über rechtsradikale Internetpräsenz), kann entsprechend agieren und über politische Informationen oder zu radikalisierenden Inhalten in den Austausch gehen.
- Zugleich gilt es, über demokratiebildende Medienangebote im Netz Bescheid zu wissen und diese zu nutzen, wie z. B. Nachrichten in Einfacher Sprache, Kinder- und Jugendsendungen im Internet, kindgerechte Internetseiten (wie z.B. Logo oder Frag Fynn), digitale Angebote für Jugendliche, Influencing oder vereinfachende politische Kurzformate auch bei komplexen Themen. Damit sind einige Ansätze genannt, die entsprechend in den ambulanten wie stationären Settings Anwendung finden können.
- Die Interessen der Kinder/Jugendlichen sind aufzugreifen oder müssen geweckt werden, indem etwa gemeinsam Interneterkundungen zu politischen Themen erfolgen oder die Nachrichtenwelt in Sozialen Medien analysiert wird. Politische Botschaften in digitalen Spielen, in der Musik oder bei Influencer*innen, HateSpeech u.ä.m. wären denkbare Ansätze für pädagogisches Handeln. Die Kinder und Jugendlichen selbst werden Ideen dazu haben, was sie interessiert und in welcher Form die Thematiken aufgegriffen werden können. Ihre Kompetenzen sind dabei zu nutzen.
- Grundvoraussetzung für demokratiebildende Prozesse ist es, die Themenfelder Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung nicht der Schule zu überlassen, sondern auch in den Einrichtungsalltag zu integrieren.

Demokratische Haltung

Demokratiebildende Arbeit kann nur dann erfolgen und erfolgreich sein, wenn die Fach- und Leitungskräfte eine entsprechende Haltung mitbringen. Eine kritische Überprüfung und Reflexion der eigenen Haltung ist Grundvoraussetzung; denn nur verinnerlichte demokratische Grundsätze sowie eine menschenrechtsorientierte und diskriminierungsfreie Haltung ermöglichen authentische Kommunikation und können als glaubhaftes Vorbild dienen.

Handlungsansätze

- Mit einer demokratischen Grundhaltung sowie Kenntnissen über demokratiegefährdende Entwicklungen einerseits wie demokratiefördernde Angebote andererseits, kann es gelingen, mit den Kindern, Jugendlichen, Eltern, aber auch den Kolleg*innen kritische Themen anzusprechen und demokratiefördernde Ansätze einzubringen.
- Jegliche vorwurfsvolle Haltung, jede Form von „Belehren“ ist zu vermeiden, ist problematisch und wirkungslos. Auch eine Demokratiebildung, die keine eigenen Werte oder Utopien vermitteln kann, sondern „nur“ Extremismus zu bekämpfen versucht, dürfte wenig wirkungsvoll sein.
- Glaubwürdigkeit ist ein hohes Gut, weshalb Demokratie immer auch vor Ort in der Einrichtung/der Organisation gelebt werden muss. Sind Partizipationsprozesse in der Mitarbeiter*innenschaft wie in der Alltagsarbeit mit den Kindern/Jugendlichen etabliert? Wie steht es um die Machthierarchie? Wie ernst wird die Stufenpyramide der Partizipation genommen? Gibt es „echte“ Mitbestimmungs- und Entscheidungsmacht? Pro forma Demokratie hat eher gegenteilige Effekte.

Wie kann Demokratiebildung gelingen? – Unterstützung für die Fachkräfte und die Leitungsebene

Im Internet finden sich eine Vielzahl von Partizipations- und Demokratieprojekten sowie Unterstützungsangebote, auf die zurückgegriffen werden kann bzw. die als Modell dienen können. Der AFET hat eine **Übersicht einiger hilfreicher Internetseiten und Veröffentlichungen** (Anhang 1) für die Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung sowie für die Akteur*innen in der Kinder- und Jugendhilfe erstellt.

Anregungen für Fachkräfte in den Hilfen zur Erziehung

Neben der Informationsübersicht können **Reflexionsfragen** zu demokratiebildenden Prozessen bzw. Radikalisierungstendenzen in den Hilfen zur Erziehung hilfreich sein (Anhang 2).

Zusammenfassende Anmerkungen

- A** Der AFET-Bundesverband für Erziehungshilfe e.V. sieht die hohe Notwendigkeit - gerade in gesellschaftlich instabileren Zeiten -, dass Demokratiebildung fortlaufend stattfindet und im pädagogischen Einrichtungsalltag (vor)gelebt wird!
- A** Der AFET sieht viele gute Ansätze und Gelegenheiten in den Hilfen zur Erziehung, um konsequenter und intensiver den Fokus auf demokratiebildende Prozesse zu richten. Insbesondere ist zu überlegen, wie Kinder, Jugendliche und auch Eltern einbezogen werden können, für die die bisherigen Ansätze noch zu hochschwierig sind. Dazu gilt es, sie nach ihren Bedarfen und Wünschen zu fragen.
- A** Der AFET sieht die Notwendigkeit sich intensiv mit den digitalen Medienwelten auseinanderzusetzen. Medienbildung ist auch im Kontext der Extremismusprävention hoch relevant. Es gilt, die kritischen Auswirkungen digitaler Welten und ihre Wirkmechanismen zu kennen und sie zugleich für demokratiebildende Prozesse zu nutzen.
- A** Der AFET begrüßt, dass der Fokus im SGB VIII durch die Gesetzesänderungen im KJSG noch stärker auf Partizipations-, Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten gelegt wurde. Die Leitungs- und Fachkräfte sind dazu auffordert und verpflichtet, diese Kernelemente für demokratisches Lernen in den Hilfen zur Erziehung wie in den anderen Jugendhilfekontexten zu etablieren.

Dem AFET-Bundesverband für Erziehungshilfe e.V. ist bewusst, dass die Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie den Erzieherischen Hilfen vielfältigster Art sind und der Alltag oft wenig Spielraum für die Anforderungen lässt, die an Fachkräfte gestellt werden und die sie überfordern können. Dennoch ist Demokratiebildung nur teilweise als zusätzliche Herausforderung zu sehen. Schließlich sind gelebte Demokratie in Form von „echter“ Partizipation sowie die konsequente Anwendung des grundlegenden pädagogischen Handwerkszeugs (Gesprächsbereitschaft, Zuhören können, Verständnis zeigen, die Bereitschaft zur Auseinandersetzung auch mit schwierigen Themen, Authentizität) Prinzipien, die Akteur*innen der HzE wie der Kinder- und Jugendhilfe im Alltag „leben“ (sollten). Diese pädagogische Grundhaltung ist bereits ein bedeutender Faktor der Demokratiebildung und ein Schutz vor Radikalisierungsgefährdungen.

Um die Fachkräfte zu unterstützen, sind Verbände, Ausbildungsstätten und die Wissenschaft aufgefordert, auf die politischen Akteur*innen einzuwirken, die Praxis vor Ort im Rahmen ihrer Möglichkeiten fachlich zu qualifizieren, zu begleiten und zu Rahmenbedingungen beizutragen, die Demokratiebildung in Einrichtungen der HzE sowie der Kinder- und Jugendhilfe ermöglichen.

Der Vorstand des AFET

05.11.2024

Literatur

AFET, BVKE, EREV, IGfH (2021): Brennglas Corona – DigitalPakt für die Kinder- und Jugendhilfe. https://afet-ev.de/assets/themenplattform/Stellungnahme-DigitalPakt-Kinder--und-Jugendhilfe_final.pdf

Agena, Gesine/Rahner, Judith (2021): Antifeminismus, gewaltbereiter Rechtsextremismus und Geschlecht. Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.). <https://heimatkunde.boell.de/de/2021/04/14/antifeminismus-gewaltbereiter-rechtsextremismus-und-geschlecht>

Andresen, Sabine; Lips, Anna; Möller, Renate; Özdemir, Ersan; Schröer, Wolfgang; Thomas, Severine;

Wilmes, Johanna (2023): JuCo IV- Der Einfluss der Corona-Pandemie auf das Wohlbefinden junger Menschen. Trends und anhaltende Auswirkungen. <https://hilpub.uni-hildesheim.de/server/api/core/bitstreams/bd4f68ee-1af3-4b1a-a4fe-6a12e3fed5cd/content>

Bachmann, Ronald/Hertweck, Friederike/Kamb, Rebecca/Lehner, Judith/Niederstadt, Malte (2022). "Digitale Kompetenzen in Deutschland" In: Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, 3/2022, S. 266-286. <https://doi.org/10.1515/zfwp-2022-2082>

Forum Jugendhilfe (2024): Europäische Politik für Kinder und Jugendliche, H. 2/2024, AGJ (Hrsg.)

Bepanthenkinderförderung (2024): Gerechtigkeitsstudie 2023/2024. <https://www.bayer.com/media/download/6741c936-7b26-4b18-a28b-7c05555fcccc/praumsentation-pkbepanthenkinderfoumlrderung-studienergebnisse-sozialstudiegerechtigkeit-2024-07-02.pdf>

Deutscher Bundestag (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. Deutscher Bundestag Drucksache 19/24200 <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/16-kinder-und-jugendbericht-162238>

DigiPäd 24/7 (2022): Das Recht junger Menschen auf analog-digitale Teilhabe verwirklichen – Empfehlungen für stationäre Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Internate. TH Köln und Universität Hildesheim. <https://hilpub.uni-hildesheim.de/server/api/core/bitstreams/96f54a3e-3072-4f99-852c-13f30a513b99/content>

Garbe, Sophie (2024): „In welche politische Richtung es geht, ist manchmal zufällig“ In: DER SPIEGEL. Nr. 38, 14.09.2024, Interview mit Alexander Yendell. S. 20f.

Olanigan, Adefunmi (2024): Junge Menschen sind politischer. In: Tageszeitung, 22.06.2024, <https://taz.de/!6015993/>

TUI-Jugendstudie (2024): <https://www.tui-stiftung.de/unsere-projekte/junges-europa-die-jugendstudie-der-tui-stiftung/jugendstudie-2024/>

Wicht, Alexandra/Lechner, Clemens/Rammstedt, Beatrice (2018): Wie steht es um die Digitalkompetenz deutscher Erwachsener? Eine empirische Analyse mit dem Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC). www.researchgate.net/publication/328312159 [Wie steht es um die Digitalkompetenz deutscher Erwachsener Eine empirische Analyse mit dem Programme for the International Assessment of Adult Competencies PIAAC](https://www.researchgate.net/publication/328312159)

Zick, Andreas/Küpper, Beate/Mokros, Nico (Hg): Die distanzierte Mitte. Rechte und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23. Im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung. <https://www.fes.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=91776&token=3821fe2a05aff649791e9e7ebdb18eabdae3e0fd>

Anhang 1

Wie kann Demokratiebildung gelingen? – Unterstützung für die Fachkräfte und die Leitungsebene

Die nachfolgenden Zuordnungen sind nicht trennscharf, aber dienen der besseren Strukturierung. Im jeweiligen Arbeitsfeld muss geschaut werden, welche Relevanz die Hinweise für den jeweiligen Auftrag haben.

Ebene der Leitungskräfte

- Ist das Bekenntnis zur Demokratie und gegen Ausgrenzung und Radikalisierung mit der Mitarbeiter*innenschaft und den Kindern/Jugendlichen diskutiert und in der Satzung/dem Leitbild/auf der Homepage verankert? Sind dabei insbesondere positive Konnotationen gewählt? „Wir stehen für...“
- Bekennt sich die Einrichtung auch nach außen zu demokratischen Werten, etwa in Aufrufen, durch Plakate, Leser*innenbriefe oder Teilnahme an demokratischen Aktivitäten wie etwa Demonstrationen für Vielfalt? Gibt es Aktivitäten etwa analog der Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“?
- Wie kann eine kontinuierliche Demokratiebildung bei Mitarbeiter*innen, Jugendlichen und Kindern aussehen?
- Wie kann Demokratie in den Einrichtungen der Erziehungshilfe gelebt werden?
- Ist Partizipation auf allen Ebenen einrichtungsimmanent gewährleistet?
- Sind die Mitarbeitenden ausreichend geschult, um sich in den digitalen Lebensräumen junger Menschen zurechtzufinden und um kompetente Ansprechpartner*innen für Kinder, Jugendliche und Eltern zu sein?
- Gibt es in den stationären Settings Mediennutzungsvereinbarungen oder Social-Media-Konzepte die Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende gemeinsam erarbeitet haben?
- Sind Leitungskräfte und Mitarbeiter*innen auf die zunehmende Radikalisierung unter Jugendlichen, Eltern, aber auch Mitarbeiter*innen vorbereitet und wissen, wie mit derartigen Vorfällen umzugehen ist?
- Wie ist mit Bedrohungen von außen gegen die Einrichtung oder einzelne Mitarbeiter*innen umzugehen?
- Wie kann verhindert werden, dass Mitarbeiter*innen mit radikalem, rassistischem, islamistischem oder verschwörungstheoretischem Gedankengut in der Einrichtung eingestellt werden bzw. in der Einrichtung arbeiten?
- Gibt es etwa Handlungsleitfäden, Dienstvorschriften, Fortbildungen oder Austauschrunden zu Radikalisierungsprozessen oder zum Umgang mit radikalisierten Jugendlichen oder Eltern? Ist externe Unterstützung notwendig?
- ...

Ebene der Mitarbeitenden

- Wie kann Demokratiebildung im Alltag der Erzieherischen Hilfen verankert werden? Wo bieten sich Gelegenheiten für demokratisches Lernen?
 - Welche Peer-to-Peer-Angebote können entwickelt werden?
 - Wie können empowernde Prozesse unterstützt und angeregt werden?
 - Welche Gelegenheiten für Selbstwirksamkeitserfahrungen bieten sich an? Wie kann ein ressourcenorientierter Ansatz aussehen?
 - Werden die Kinder und Jugendlichen ausreichend gefragt? Finden ihre Interessen und Bedürfnisse hinlänglich Beachtung?
 - Aktuelle gesellschaftliche Krisen beschäftigen Jugendliche (z.B. Klima, Kriege, Coronapandemie...). Wie können diese Themen aufgegriffen und die Kinder/Jugendlichen sprachfähig gemacht werden?
 - Welche spezifischen demokratiefördernden Projekte bieten sich an? Und sind diese nachhaltig bzw. finden im Alltag ihren Niederschlag?
 - Sind die Strukturen und bestehenden Angebote gegen Extremismus und für Demokratieförderung im Sozialraum wie in den digitalen Medien bekannt? Bestehen Ansätze der Vernetzung? Können lokale Strukturen genutzt werden (etwa Jugendräte, Kinderbüros, Erfahrungen von Jugendverbänden, Jugendorganisationen, Religionsgemeinschaften oder Gewerkschaften etc.)?
 - Wie kann es gelingen, durch spezifische Methoden und Angeboten auch diejenigen zu erreichen, die wenig oder überhaupt nicht an politischen Inhalten oder sonstigen demokratischen Partizipationsprozessen interessiert sind?
 - Sind spezifische Angebote für einen Teil der Kinder/Jugendliche angezeigt? Etwa für Menschen mit Lernbeeinträchtigungen oder Kinder, Jugendliche und Eltern aus Einwandererfamilien?
 - Wie kann die Komplexität politischer Prozesse und gesellschaftlicher Veränderungen vermittelt werden?
-
- Wie kann es gelingen, die lange Umsetzungsdauer von demokratischen Prozessen im High-Speed-Zeitalter zu verdeutlichen und auch die positiven Seiten derartiger Prozeduren aufzuzeigen?
 - Die Kenntnisse über demokratische Prozesse, demokratische Organe und ihrer Aufgaben sind bei Kindern/Jugendlichen i.d.R. gering ausgeprägt oder nicht vorhanden. Wie können die Strukturen und Funktionen Kindern/Jugendlichen in den stationären Hilfen verständlich, praxisnah und „by the way“ erklärt werden?
 - Geschichtliches Bewusstsein kann hilfreich sein, doch zumeist fehlt den jungen Menschen der Bezug zur aktuellen Lebenswelt. Wie können Alltagsbezüge im Einrichtungsalltag hergestellt werden?
 - Werden Gelegenheiten in ambulanten wie stationären Settings hinlänglich genutzt, das Gespräch „nebenbei“ zu suchen, um politische Prozesse zu erläutern oder um mit den jungen Menschen zu diskutieren, etwa wenn bestimmte Stichworte fallen?
 - Wie können Fachkräfte eine Diskussionskultur befördern? Sachargumente sind oft wenig wirkungsvoll, wenn Emotionen im Spiel sind. Wie können Fachkräfte junge Menschen auch emotional erreichen?

- Medien machen Meinung. Digitale Medien in besonderem Maße und mit besonderen Mechanismen. Kennen sich die Fachkräfte ausreichend mit digitalen Medienwelten aus, können sie Risiken wie Chancen thematisieren? Sind ausreichend Fortbildungsangebote vorhanden?
 - Sind die Mechanismen und Risiken digitaler Medien für Radikalisierungsprozesse bekannt und wie können diese mit den Kindern/Jugendlichen thematisiert werden?
 - Wie kann Medienbildung bei Mitarbeiter*innen und Kindern/Jugendlichen in ihrer hohen Relevanz für politische Meinungsbildung gelingen?
 - Welche Optionen bieten digitale Medien für demokratiebildende Prozesse?
-
- Fachkräfte sind gefordert, auch bei problematischen Äußerungen von jungen Menschen eine offene Gesprächshaltung zu zeigen. Wie kann es gelingen einerseits klare Grenzziehungen vorzunehmen und andererseits immer wieder auch Gesprächsbereitschaft zu signalisieren?
 - Welche Schritte sind ggf. einzuleiten, wenn es aus rassistischen und menschenverachtenden Motiven zu verbalen oder körperlichen Übergriffen in der Einrichtung kommt?
 - Wie lassen sich jugendtypische Provokationen von tatsächlichen Radikalisierungsgefährdungen unterscheiden?
 - Wie kann die Thematik Meinungsfreiheit einerseits und verletzender, radikalierter und menschenverachtender Sprache/Veröffentlichungen/Äußerungen andererseits mit den jungen Menschen bearbeitet/diskutiert werden?
 - Wie kann eine Normalisierung von rechtsextremem, ausgrenzenden, menschenverachtendem Gedankengut im Sprachgebrauch verhindert werden? Wie können Gesprächsstrategien aussehen? Wie können diese eingeübt werden?
 - Kennen Fachkräfte die Codes von extremistischen Gruppen, wie z.B. Zahlen oder Kleidungslabel? Sind Fachkräfte informiert über radikale Influencer*innen, über Szenemusik und über „angesagte“ Provokationen?
 - Wie können von Rassismus, Ausgrenzung, Hate Speech oder rechten Attacken betroffene Jugendliche oder Kolleg*innen unterstützt werden? Wie kann Solidarität gestaltet und gezeigt werden?
 - Gibt es Teamabsprachen/Handlungsansätze/Leitfäden/Schulungen wie mit radikalisierten Eltern umgegangen werden kann?
 - Wie können Eltern bei demokratiebildenden Prozessen unterstützt werden?

Anhang 2:

Übersicht über Unterstützungsangebote für demokratiebildende Prozesse bzw. bei Radikalisierung junger Menschen

Die Auflistung verweist auf einige der bestehenden Unterstützungsoptionen, die Leitungs- und Fachkräfte sowie Jugendliche in Anspruch nehmen können. In den einzelnen Rubriken erfolgt die Sortierung jeweils alphabetisch)

Allgemeine Informationen und Organisationen

- **Amadeu-Antonio-Stiftung:** diverse Hintergrundinformationen. <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/>
- **Aufstehen-gegen-Rassismus.de.** Bundesweites Bündnis zahlreicher Organisationen, Einzelpersonen und regionaler Initiativen speziell gegen die AfD, u.a. Rubrik „Material“ mit Broschüren, Handreichungen, Plakaten etc. <https://www.aufstehen-gegen-rassismus.de/>
- **BMI (2024): Gemeinsam für Demokratie und gegen Extremismus. Strategie der Bundesregierung**
https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/ministerium/BMI24021.pdf?__blob=publicationFile&v=7
- **Bundesarbeitsgemeinschaft „Ausstieg zum Einstieg“ e.V.** (BAG Ausstieg) ist der bundesweite Dachverband zivilgesellschaftlicher Akteure der Ausstiegs- und Distanzierungshilfe aus extrem rechten Zusammenhängen. <https://bag-ausstieg.de/>
- **Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter (2022): Politische Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit** – Herausforderungen und Steuerungsmöglichkeiten für die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe
https://www.dbjr.de/fileadmin/PDFtmp/BAGLJAE_politische-bildung-kja.pdf - Zur Jugendarbeit finden sich diverse Materialien und Stellungnahmen im Netz u.a. AGJ, Fachstelle Politische Bildung...
Demokratiebildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit-Übersicht
<https://www.oja-wissen.info/themen-pakete/partizipation-und-demokratiebildung>
- **Bundesprogramm „Demokratie leben“.** Seit 2015 fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit "Demokratie leben!" Projekte zur Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention. <https://www.demokratie-leben.de/>
- **Kompetenznetzwerk Schulische und außerschulische Bildung im Jugendalter**
<https://knw-demokratiebildung-jugend.de/>
- **Koordinierungsstelle "Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung"** der Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe - AGJ
<https://www.agj.de/projekte/koordinierungsstelle-demokratie-und-vielfalt-in-der-kindertagesbetreuung.html>
- **Mapex: Informationen vor allem zu islamistischer Radikalisierung** u.a. Downloadoption des Buches: Radikalisierungsprävention in Deutschland.
www.mapex-projekt.de

Bundeszentrale für politische Bildung sowie Länderzentralen für politische Bildung

- Zum Themenfeld Demokratiebildung:
<https://www.bpb.de/themen/suche/?global=true&global-format-main=all&global-year=all&cc-license=all&term=demokratiebildung>
- Zum Themenfeld Extremismus:
<https://www.bpb.de/themen/suche/?global=true&global-format-main=all&global-year=all&cc-license=all&term=Extremismus>
- Übersicht: Landeszentralen für politische Bildung
<https://www.bpb.de/die-bpb/partner/51452/landeszentralen-fuer-politische-bildung/>

Wissenschaftliche Studien

- 16. Kinder- und Jugendbericht und Stellungnahme der Bundesregierung: **Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter**, 2020 Deutscher Bundestag
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/16-kinder-und-jugendbericht-162238>
- Zick, Andreas/Küpper, Beate/Mokros, Nico (Hg) (2023): **Die distanzierte Mitte. Rechte und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23**. Im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung.
<https://www.fes.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=91776&token=3821fe2a05aff649791e9e7ebdb18eabda3e0fd>
- **Ermittlung von Bedarfslagen im Bereich Demokratieförderung und Extremismusprävention**
Projekt des Deutschen Jugendinstituts.
Vorliegende Berichte:
 - Milbradt, Björn/Kindler, Heinz/Seckinger, Mike/Meysen, Thomas (2024): Zentrale Befunde und Empfehlungen des Projekts "Ermittlung von Bedarfslagen im Bereich Demokratieförderung und Extremismusprävention". Teilbericht 1. Halle (Saale): DJI.: [Download](#)
 - Meijer, Laura/Sauermann, Pia/Henschelmann, Karl-Philipp/Lien, Shih-cheng/Kroiß, Anna-Lena/Sarnau, David (2024): Systematischer Literaturüberblick. Teilbericht 2 des Projekts: DJI.: [Download](#)
 - Rottach, Andreas/Wielath, Svenja (2024): Sekundäranalysen nationaler und internationaler Datenbasen. Teilbericht 3 des Projekts DJI.: [Download](#)
 - Henschelmann, Karl-Philipp/Meijer, Laura/Sauermann, Pia/Kroiß, Anna-Lena/Sarnau, David (2024): Standardisierte Online-Erhebung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 16 bis 27 Jahren. Teilbericht 4 des Projekts. DJI.: [Download](#)
 - Kadera, Stepanka/Kindler, Heinz/Witte, Susanne (2024): Einrichtungs- und Fachkräftebefragung der Kindertagesstätten und Schulen in Deutschland. Teilbericht 5 des Projekts. DJI.: [Download](#)
 - Brandt, Leon A./Meysen, Thomas/Kadera, Stepanka/Kindler, Heinz/Witte, Susanne (2024): Explorative Analyse zu Bedarfen der Kinder- und Jugendhilfe. Teilbericht 6 des Projekts. DJI.: [Download](#)

Fachzeitschriften mit Bezug zur Kinder- und Jugendhilfe/Sozialen Arbeit

- Blätter der Wohlfahrtspflege, 1/2021, Nomos
Rechtsextremismus und Soziale Arbeit
- Migration und Soziale Arbeit, 2/2021, BeltzJuventa
Rechtsextremismus, Rechtspopulismus, Rassismus
- Sozialmagazin. Zeitschrift für Soziale Arbeit, 3+4.2024, BeltzJuventa.
Raum-Radikalisierung-Prävention
- Sozialmagazin. Zeitschrift für Soziale Arbeit, 5-6.2021, BeltzJuventa.
Rechtsextremismus im Alltag
- Unsere Jugend, 9/2020, Reinhardt-Verlag
Rassismus und Homophobie in der Kinder- und Jugendhilfe
- **Demokratiebildung in den Hilfen zur Erziehung. Ein unbeachtetes Feld**
(Liane Pluto. In: Demokratiepädagogik, Bokelmann, Oliver (Hrsg.), S. 231-242.

Unterstützung in Bezug auf Medienbildung

- BMFSFJ (2021): **Medienkompetenz – Projekte**
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/medienkompetenz/medienkompetenz-staerken-75350>
- BMFSFJ (2022): **Hass im Netz**. Was wir tun können und wo die Meinungsfreiheit endet.
<https://www.demokratie-leben.de/magazin/magazin-details/wo-die-meinungsfreiheit-endet-broschuere-zur-arbeit-gegen-hass-im-netz-137>
- **Fake-News enttarnen:** u.a. www.mimikarma.org/category/faktencheck oder www.tagesschau.de/faktenfinder
- **Handysektor:** www.handysektor.de
Speziell zum Rechtsextremismus:
https://www.handysektor.de/?id=665&tx_kesearch_pi1%5Bsword%5D=Rechtsextremismus
- **JADigital.** Onlineplattform zur Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe.
<https://www.digitalejugendhilfe.de/index.html>
- **Jugend online! Soziale Arbeit offline?** Gravelmann, Reinhold: Beltz Juventa, 2024
- **Klicksafe:** <https://www.klicksafe.de/>
- **Landesstellen für Jugendschutz** mit verschiedenen Informationen (z.B. <https://www.jugendschutz-niedersachsen.de/> - Angebot: Elternmedientrainer, die in Einrichtungen und Schulen zu Elternabenden kommen)
- **Schau-hin-Info:** <https://www.schau-hin.info/>
- **Unterstützungsplattformen zu Partizipation:** Entwicklung von Beteiligungsprojekten:
<https://adhocracy.plus/> oder <https://jugendbeteiligung-bw.de>

Anregungen für die Praxis in Verbänden, Organisationen und Jugendhilfeeinrichtungen

- **AFET-Aufruf: Farbe bekennen!** <https://afet-ev.de/assets/themenplattform/AFET-Aufruf-Farbe-bekennen.pdf>
- **Antisemitismus** (Website für Jugendliche ab 14 Jahren) www.an-allem-schuld.de
- Arbeitskreis deutsche Bildungsstätten e.V. und Deutscher Bundesjugendring
Mythos Neutralitätsgebot. Eine Handreichung.
<https://www.dbjr.de/fileadmin/PDFtmp/Handreichung-Neutralitaet-DBJR-AdB-2024.pdf>
- **Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik.** Jugendgerecht.de <https://www.jugendgerecht.de/>

- **AWO-Positionen gegen Rechts.** Argumente gegen rechtsradikale und menschenfeindliche Einstellungen. <https://demokratie.awo.org/wp-content/uploads/2019-AWO-Positionen-gegen-Rechts-vierte-Auflage.pdf>
- **Bundesprogramm „Demokratie leben“** <https://www.demokratie-leben.de/>
- **Demokratie in der Heimerziehung.** Dt. Kinderhilfswerk, 2012, 5 € <https://shop.dkhw.de/de/kinderpolitik-artikel/34-demokratie-in-der-heimerziehung.html>
- Deutsches Institut für Menschenrechte (Hrsg.): **Das Neutralitätsgebot**
- **in der Bildung. Neutral gegenüber rassistischen und rechtsextremen Positionen von Parteien?** https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/ANALYSE/Analyse_Das_Neutralitaetsgebot_in_der_Bildung.pdf
- **Die Ärzte-Song: „Demokratie“:** <https://www.youtube.com/watch?v=n9kQLU3Q8A0>
- **Gerechte Gemeinschaften – eine Chance für Gruppengespräche in der Heimerziehung.** Eine Arbeitshilfe für Fach- und Leitungskräfte mit einem eigenständigen Kapitel für Jugendliche, 2020 <https://www.diakonie-rwl.de/themen/hilfen-zur-erziehung/broschuere-jugendhilfe>
- **Handreichung zum Umgang mit Rechtsextremismus und Rechtspopulismus im IB.** Internationaler Bund: https://www.internationaler-bund.de/fileadmin/user_upload/storage_ib_redaktion/IB_Portal/Publikationen/Fachpublikation/Handreichung_Rechtsextremismus_RZ.pdf
- LVR (2023): Arbeitshilfe: **Mehr politische Bildung und Demokratiebildung in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW.** https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/jugendforderung/jugendarbeitanortenderenerinnung/dokumente_68/2023_Arbeitshilfe_Demokratiebildung_und_politische_Bildung_in_der_JSA_Becker.pdf
- **Rechtliche Rahmenbedingungen politischer Betätigung. Vereinsrecht, Gemeinnützigkeitsrecht, Arbeitsrecht.** Parität (Hrsg.) [Paritaet-2024-Rechtl Rahmen Polit Betaetigung.pdf](https://www.paritaet.de/2024/Rechtliche_Rahmenbedingungen_politischer_Betaetigung.pdf)
[2023 Möglichkeiten der Satzungsgestaltung gegen Extremismus vorzugehen .pdf](https://www.paritaet.de/2023/Moeglichkeiten_der_Satzungsgestaltung_gegen_Extremismus_vorzugehen.pdf)
[20240712 Extremistische Äußerungen am Arbeitsplatz.pdf \(der-paritaetische.de\)](https://www.paritaet.de/2024/07/12/Extremistische_Aeußerungen_am_Arbeitsplatz.pdf)
- **Wegweiser Bürgergesellschaft der Stiftung Mitarbeit** - mit Untertitel Kinder/Jugendliche: <https://www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/handlungsfelder-themen/kinder-jugend-eltern/infostellen-aktionen-netzwerke>

Beratungs- und Anlaufstellen für Betroffene menschen- und demokratiefeindlicher Angriffe

- **Demokratie leben.** In jedem Bundesland fördert das Bundesprogramm Angebote der Opfer- und Betroffenenberatung, der Mobilen Beratung sowie der Distanzierungs- und Ausstiegsberatung. <https://www.demokratie-leben.de/projekte-expertise/beratungsangebote>
- **HateAid – zur Stärkung der Demokratie im digitalen Raum** www.hateaid.org
- **Mobile Beratung – Dachverband von 50 Beratungsstellen,** zum Umgang mit Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Antifeminismus und Verschwörungserzählungen. <https://bundesverband-mobile-beratung.de/>
- **Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt,** u.a. mit Beratungsstellenübersicht <https://verband-brg.de/>